

Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus

80327 München

München, 18.10.2008
Pet-Schulpsychologen-08-11-18.doc

**Zusätzliche Stellen für Schulpsycholog/innen in Bayern
Petition des *Forum Bildungspolitik in Bayern* vom 7.4.2008
Antwort von Herrn Staatssekretär Sibler vom 3.6.08**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nimmt das *Forum Bildungspolitik in Bayern* Stellung zu o.g.Schreiben an den Präsidenten des Bayerischen Landtags, Herrn Alois Glück, vom 3.6.2008 (AZ: III.6-5S4305.20-6.40 602).

Zu Punkt 1 der Antwort:

Richtgröße 1 : 3.000. Gemeint ist - in Anlehnung an den Beschluss der KMK von 1973 - der Bezug von einer Vollzeitstelle als Schulpsychologe (damals 40 Stunden) zu 5.000 Schüler/innen. In unserer Petition wird eine Relation von 1 : 3.000 gefordert, bezogen auf eine Vollzeitstelle mit einer Wochenarbeitszeit von 42 Stunden. Die Schulpsychologen in den jeweiligen Schularten gelten als Lehrkräfte und haben nur eine bestimmte Zahl von Anrechnungsstunden für ihre schulpsychologische Tätigkeit. Sie reicht von vier Stunden (und weniger) an Gymnasien bis zu 19 Stunden an Volksschulen.

Es ergibt ein völliges Zerrbild, wenn das Kultusministerium von der Relation Schulpsychologe zu Schüler/innen ausgeht, ohne die tatsächliche Zahl der Anrechnungsstunden für schulpsychologische Arbeit zu berücksichtigen.

Die angeführte Bemessungsgrundlage „Anzahl der Schüler pro Anrechnungsstunde“ (Seite 4 des Schreibens) wird hier nicht eingehalten.

Die in Punkt 1 angesprochenen regionalen Ungleichgewichte bei der schulpsychologischen Versorgung betrachtet das *Forum Bildungspolitik* als eine besorgniserregende Entwicklung. Im Rahmen seiner Möglichkeit wirbt das *Forum Bildungspolitik* für die Bereitschaft von jungen Schulpsycholog/innen, beruflich in die unterversorgten Regionen zu gehen. Allerdings verfügen wir nicht über zentrale Steuermechanismen. Die Verbesserung der Versorgungslage ist zudem Aufgabe des Staates. Sie muss mit entsprechenden Mitteln (z.B. deutlichen Tätigkeitsanreizen wie Stellenhebungen) erfolgen.

Zu Punkt 2 der Antwort:

Das *Forum Bildungspolitik in Bayern* begrüßt das Vorhaben des Staatsministeriums, für die Realschulen die Stellenkegel der funktionsgebundenen Beförderungssämter für Schulpsycholog/innen zu überprüfen und neu zu regeln. Von Relevanz in diesem Zusammenhang ist, dass es an Realschulen lt. Kultusministerium mindestens 32 funktionsgebundene Beförderungssämter für Beratungslehrkräfte gibt.

Das *Forum Bildungspolitik in Bayern* fordert für Realschulen einen deutlichen Ausbau des Stellenkegels für Beratungsrektor/innen / Schulpsychologie. Er muss dem Prinzip der Gleichbehandlung entsprechen und die Tatsache berücksichtigen, dass es seit dem Schuljahr 1998/99 eine Schülermehrung um 65 % gegeben hat. Das *Forum Bildungspolitik* spricht sich für einen schulartübergreifenden Einsatz von Schulpsychologen zu Gunsten einer Flexibilisierung der schulpsychologischen Versorgung aus. Im Volksschulbereich kommt es zunehmend zur Entpflichtung von Schulpsycholog/innen, weil die für die Regierungsbezirke festgelegten Kontingente überschritten werden.

Am Gymnasium gibt es für nicht überregional oder als Seminarlehrer tätige Schulpsychologen keine funktionsgebundenen Beförderungssämter - im Gegensatz zu den Beratungslehrkräften dieser Schulart. Darin sieht das *Forum Bildungspolitik* einen Verstoß gegen das Prinzip der Gleichbehandlung. Das *Forum Bildungspolitik* fordert auf der Basis einer Bemessungsgrundlage von 1 Vollzeitstelle : 3.000 Schüler/innen den Aufbau eines Stellenkegels für funktionsgebundene Beförderungssämter.

An beruflichen Schulen besteht eine gravierende Unterversorgung. Auch für die beruflichen Schulen fordert das *Forum Bildungspolitik* auf der Basis einer Bemessungsgrundlage 1 Vollzeitstelle : 3.000 Schüler/innen die Einrichtung und den Aufbau eines Stellenkegels für funktionsgebundene Beförderungssämter, wie dies bei Beratungslehrkräften bereits der Fall ist. Auch an Berufsschulen wird nach Meinung des *Forum Bildungspolitik* gegen das Prinzip der Gleichbehandlung verstoßen.

Im Bereich der Volksschulen wurde durch die Schaffung von funktionsgebundenen Beförderungssämtern für Beratungslehrkräfte die Ungleichbehandlung zu den Schulpsychologen aufgehoben.

Das *Forum Bildungspolitik* hat aufgrund der Antwort des Staatsministeriums auf eine schriftliche Anfrage des Abgeordneten Pfaffmann (Drs. 15/113347) sowie aufgrund interner Erhebungen des Landesverbands Bayerischer Schulpsychologen (LBSP) folgende Zahlen für die schulpsychologische Versorgung für das Schuljahr 2007/08 ermittelt.

SJ 2007/2008	Schülerzahl	Anrechnungsstunden für Schulpsychol.	Vollzeitstellen 42 h/Woche	KMK 1:5.000 Vollzeit	Forderung 1:3.000 Vollzeit	Fehlende Vollzeitstellen
Volksschulen	749.431	3.241	77	150	250	173
Förderschulen	59.496 *	?	25 (geschätzt)*	12	20	-
Realschulen	231.191 *	424	10	46	77	67
Gymnasien	307.118	1.048	25	61	102	77
Berufliche Schulen	2.043.560 *	?	3 (geschätzt) *	409	681	678
Gesamt	3.390.796		140	678	1.130	995

* Erhebungen des LBSP

Die Berechnung zeigt: Es fehlen in Bayern fast 1000 Schulpsycholog/innen!

Für eine Relation von 1 Vollzeitstelle zu 3.000 Schüler/innen ergäben sich im Bereich Volksschule 10.500 Anrechnungsstunden für Schulpsycholog/innen. Nicht berücksichtigt dabei ist, dass aufgrund der aktuellen Entwicklung nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrkräfte als Bezugsgröße gelten müssen, die ebenfalls schulpsychologische Beratung nachfragen. Aufgrund der in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich erweiterten Aufgabenfelder von und Anforderungen an Schulpsychologen ist eine Relation von 1 Vollzeitstelle zu 3.000 zu betreuenden Personen (Schülern/Lehrkräften) dringend erforderlich.

Fazit

Die bayerischen Schulpsycholog/innen sind Lehrkräfte und gelten dadurch als Garanten für Feldkompetenz im Bereich Schule. Sie weisen jedoch eine Doppelqualifikation auf. Sie sind auch Psycholog/innen mit einer besonderen Feldkompetenz für die Schule, für Schüler, Lehrkräfte und Eltern. Diese Doppelqualifikation führt nach Meinung des *Forum Bildungspolitik* dazu, die beiden unabhängig voneinander notwendigen Tätigkeiten einer Lehrkraft und eines Schulpsychologen miteinander zu verrechnen. Das Kerngeschäft der Schule ist zweifelsfrei der Unterricht, Schulpsychologie stützt dieses Kerngeschäft, wie auch Sozialarbeit an Schulen oder Förderunterricht. Ohne die Stützsysteme läuft das Kerngeschäft nicht, so wie ein Motor nicht ohne Öl laufen kann.

Das *Forum Bildungspolitik* fordert daher einen eigenen Haushaltsplan mit eigenen Stellenplänen für die Schulpsychologie. Dadurch würde auch der Argumentation der Boden entzogen, durch Stellenhebungen und Stellenmehrungen für die Schulpsychologie sei angeblich die Unterrichtsversorgung gefährdet.


Es hat sich künftig die Einstellung von Schulpsychologen nach dem Bedarf an Beratung und Betreuung zu richten, nicht am studierten Unterrichtsfach/den Unterrichtsfächern des Schulpsychologen allein. Daher unsere Forderung nach einem Leitfach Psychologie im Hinblick auf die Einstellung und Versorgung der Schulen und Regionen.

Wir bitten das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus eindringlich, Ihre ablehnende Haltung aus Ihrem Schreiben an den Herrn Landtagspräsidenten nochmals zu überdenken und sich unseren Forderungen zu öffnen. Selbstverständlich stehen wir für ergänzende Gespräche gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Wenzel
Sprecher



Isabell Zacharias
Stv. Sprecherin



Brigitta Berger-Thüre
Stv. Sprecherin

